

richtete der Kaiser ein Erzbisthum und ordnete durch das ganze Slavenland sieben Bischofsstühle an. Darauf führte ihn der Polenherzog Boleslaw mit stattlicher Begleitung bis nach Magdeburg.

Von dort zog Otto nach Aachen, um das Pfingstfest zu feiern. Hier kam es ihm in den Sinn, weil er den Kaiser Karl den Großen hoch verehrte, das Grab desselben zu öffnen und zu sehen, wie die Gebeine desselben begraben lagen. Heimlich ließ er das Pflaster aufnehmen und nachgraben, bis man das Grabbehältniß fand. Der Leichnam war noch nicht zerfallen, sondern saß da auf dem goldenen Stuhle. Otto nahm das goldene Kreuz, welches am Halse des Kaisers hing und die Gewänder, die von der Verwesung unberührt waren, das Uebrige ließ er zusammen in ein Grabmal legen. Aber das Wiederaufgraben einer Leiche war nach dem Gesetze der Kirche streng verboten, und deshalb fühlte Otto sein Gewissen belastet. Es war ihm eines Nachts, als erschien ihm der Kaiser Karl und verkünde ihm, daß er zur Strafe für die Störung eines Todten ohne Erben hinscheiden werde. Schwermüthig zog Otto von Aachen und begab sich nach Italien. Dort starb er wie sein Vater im blühenden Jugendalter. Der Bischof Heribert von Köln brachte den Leichnam über die Alpen nach Aachen, wo er neben der Kaisergruft Karls des Großen seine Ruhestätte fand.

Mit Otto III. erlosch sein Stamm und die herrliche Kraft des sächsischen Kaiserhauses.

15. Der erste Kreuzzug.

Die Christen sind von jeher gern nach dem Lande Palästina gewallfahrtet, um hier, wo unser göttlicher Heiland geboren wurde, wo er lehrte und für das Heil der Menschen litt und starb, ihre